

Inhaltsverzeichnis

Erstes Buch: Die Jugend (1724—1755)

Seite

Erstes Kapitel: Heimat und Elternhaus	3—21
Ostpreußen 3 — Die Stadt Königsberg 5 — Ihre Bevölkerung 10 — Kants Eltern 14 — Die erste Kinderzeit 19	
Zweites Kapitel: Im Fridericianum (1732—1740)	22—43
Das Friedrichs-Kolleg 22 — F. A. Schultz 23 — Die einzelnen Unterrichtsfächer 25 — Der pietistische Charakter 32 — Lehrer; Prüfungen 34 — Kants Aufrücken 36 — Befreundete Mitschüler 37 — Schulsitten 38 — Ergebnis 40	
Drittes Kapitel: Auf der Universität (1740—1746)	44—62
Immatrikulation 44 — Äußeres Leben 45 — Die Universität und ihre Lehrer 48 — Kants Studienplan 51 — Martin Knutzen 54 — Die Erstlingsschrift 55 — Abschluß der Universitätszeit 61	
Viertes Kapitel: Hauslehrertum und Habilitation	63—76
Weshalb wurde Kant Hauslehrer? 63 — Bei Pfarrer Andersch in Judtschen 65 — Bei Major von Hülsen in Arnsdorf 68 — Bei Graf Keyserling in Rautenburg? 70 — Bedeutung dieser Jahre für Kant 71 — Rückkehr nach Königsberg, Promotion und Habilitation 75	

Zweites Buch: Die Werdezeit (1754—1780)

Erstes Kapitel: Die Magisterzeit. Erste Periode (1755—1762)	
Kant und Newton	79—116
A. Persönliches: Kants Persönlichkeit 79 — Vergebliche Bewerbungen um eine Professur 81 — Art seiner Vorlesungen 82 — Äußere Verhältnisse 84 — Seelische Stimmungen 85 — Geselliger Umgang 88 — Unter russischer Herrschaft 89 — Verkehr mit J. G. Hamann 90	

B. Die Schriften: 1. <i>Nova Dilucidatio</i> 94 – 2. Naturgeschichte und Theorie des Himmels 95 – 3. Fragmente zur Naturgeschichte der Erde 105 – 4. Die übrigen naturwissenschaftlichen Schriften 112 – Naturwissenschaft und Religion 114	
Zweites Kapitel: Zweite Periode der Magisterzeit (1762—1770)	
Äußeres Leben: Der „galante“ Magister . .	117—143
Wendung durch Rousseau 1762 – Verkehr mit höheren Offizieren 118 – mit Kaufleuten 121 – Kant und die Frauen 124 – Maria Charlotta Jacobi 132 – Äußere Lebensweise 138 – Ausflüge; Freude an der Natur 140	
Drittes Kapitel: Gelstige Entwicklung der 60er Jahre. Rousseau und Hume	144—174
Vorlesungstätigkeit 144 – Der junge Herder 145 – Rousseau 148 – Hume 151 – Schriften: Gegen die Schullogik 153 – gegen die Schulmetaphysik 154 – Preisschrift von 1764 155 – Die ‚Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen‘ 158 – ‚Versuch über die Krankheiten des Kopfes‘ 162 – Vorlesungsprogramm 1765/66 163 – ‚Träume eines Geistersehers‘ 165 – Brief an Lambert 168 – Brief an Moses Mendelssohn 170 – Verhältnis zu Herder 172	
Viertes Kapitel: Äußere Verhältnisse. Die letzten Magisterjahre	175—189
Kant bleibt Magister 175 – wird Unter-Bibliothekar an der Schloß-Bibliothek 177 – wohnt bei Buchhändler Kantscher 181 – Abnehmende Schriftstellertätigkeit 184 – Ruf nach Erlangen und nach Jena 186 – Endliche Anstellung als ordentlicher Professor 187	
Fünftes Kapitel: Der Professor der Logik und Metaphysik . .	190—212
Antritt des neuen Amtes 190 – Ehepläne? 192 – Geselliger Verkehr 195 – im Hause Keyserling 196 – Vorlesungen 199 – Kant und Minister von Zedlitz 203 – Verhältnis zu Marcus Herz 208	
Sechstes Kapitel: Verhältnis zu den geistigen und literarischen Zeitströmungen: Aufklärung, Erziehungsreform, Genieperiode	213—247
Anthropologische Studien 213.	
A. Verhältnis zur Aufklärung: zu Sulzer, Engel, Nicolai 214 – zu Lessing 216 – Wieland 218 – G. Jacobi 219 –	
B. Erziehungsreform: Das Dessauer Philanthropin 220 – Vorlesung über Pädagogik 227	

C. Die literarische Revolution der 70er Jahre: Nochmals Kant und Hamann 231 – und Herder 233 – Verhältnis zu Lavater 235 – Chr. Kaufmann 238 – R. Lenz 239 – Zu Goethe (Werther und Goetz) 239 – Shakespeare 241 – Kant über Genie und Phantasie überhaupt 242 – Gegen die Genie-Mode 243

Siebentes Kapitel: **Die Entstehung der Kritik der reinen Vernunft** 248—262

Anfänge 248 – Die Inaugural-Dissertation von 1770 251 – Der Brief an M. Herz vom 21. Februar 1772 255 – Die folgenden Jahre 257 – Der Abschluß nach zehnjähriger Arbeit 261

Drittes Buch: Die Höhezeit

Erster Teil:

Die Begründung der neuen Philosophie

Erstes Kapitel: **Der Kritiker der Erkenntnis** 265—290

1. Die kritischen Grundmotive: Philosophie als Wissenschaft 265 – Die kritische Methode 268 – 2. Kants Stellung zur Mathematik 271 – 3. Begründung der mathematischen Naturwissenschaft 274 – 4. Die Überwindung der alten Metaphysik durch die Ideenlehre 279 – 5. Wirkung der Kritik der reinen Vernunft 285 – Prolegomena 287 – Zweite Auflage des Hauptwerkes 289

Zweites Kapitel: **Die neue Ethik** 291—309

Die ethischen Schriften 291 – 1. Die Begründung der Ethik 292 – Das Neue daran 294 – Ihr Boden 296 – Die Formulierung 297 – Idee der Menschheit, Autonomie, Persönlichkeit, Selbstzweck, Würde 298 – Der Pflichtgedanke 300 – 2. Anwendung aufs Leben 302 – Wesentlichste Züge 303 – Gegen Pedanterie 306 – 3. Wirkung auf die Zeitgenossen 307

Drittes Kapitel: **Die kleineren Schriften der 80er Jahre** . . 310—342

Die Berliner Monatsschrift 310

A. **Geschichtsphilosophie** 311—329

Kants Verhältnis zur Geschichte 311 – 1. Die ‚Idee zu einer allgemeinen Geschichte‘ (1784) 314 – 2. Auseinandersetzung mit Herder 317 – 3. ‚Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte‘ (1786) 323 – 4. ‚Was ist Aufklärung?‘ 326 – 5. Standpunkt von 1790 328

B. Zwischen Aufklärung und Glaubens- philosophie (Jacobi-Mendelssohn-Streit) . . .	329—338
Entstehung des Streites 329 — Kants Stellungnahme 331 — Vorwort zu Jakobs Schrift 334 — Kants Aufsatz von 1786: Was heißt sich im Denken Orientieren? 336	
C. Die Streitschrift gegen Eberhard .	338—342
Viertes Kapitel: Kant und die organische Naturwissenschaft	343—369
1. Die Entstehung des Organischen 343 — 2. Entwicklung des Menschen 345 — 3. Philosophische Grundlegung der Biologie 347 — Kritik der Urteilskraft 349 — 4. Kant und Darwin 353 — 5. Kant und Goethe 356 — 6. Ergeb- nisse 361	
Fünftes Kapitel: Kant und die Kunst	370—405
1. Kants Verhältnis zur Dichtkunst: Gellert 370 — Klopstock 371 — Homer und Volksdichtung 372 — Lyrik 373 — Für Lehrgedicht und Satire 375 — Eigene Reime- reien 378 — Verhältnis zum Drama 379 — Zu Goethe und Schiller 380 — 2. Kant und die bildende Kunst: A. Baukunst 383 — B. Plastik 385 — C. Malerei 387 — 3. Kant und die Tonkunst 388 — 4. Ergebnisse. Philo- sophische Begründung der Kunst 392 — 5. Das Verhältnis von Schiller, Goethe und Herder zu Kants Ästhetik 403	
Sechstes Kapitel: Wirkungen nach außen. Die ersten Anhänger und Gegner	406—430
Wirkung auf die Universitäten: Jena: Schütz, Hufeland, Schmid, Reinhold, Ulrich, Hennings 407 — Halle: Ja- kob, Beck, Bahrdt 411 — Leipzig: Platner, Cäsar, Hey- denreich, Born 414 — Göttingen: Feder, Meiners, Kaestner, Lichtenberg, der Dichter Bürger 415 — Marburg: Bering, Jung-Stilling 419 — Nord- deutschland überhaupt: Kosegarten, Rehberg, Salomon Maimon und andere 422 — Gießen 424 — Karlsruhe, Tübingen, Erlangen, Altdorf 424 — München, Würzburg 426 — J. B. Erhard 427 — Österreich gegnerisch 428	